

Vereinsbericht.

Jahr 1948.

Durch die große Zahl von Mitgliedern, die bis auf geringfügige Ausnahmen den Jahresbeitrag pünktlich entrichten, ist der oberösterreichische Musealverein in die Lage versetzt worden, auch im Jahre 1948 ein Jahrbuch mit zahlreichen heimatkundlichen Beiträgen herauszugeben. Dadurch konnte der Schriftenaustausch mit wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften wieder aufgenommen und der Bibliothek des Landesmuseums manche wertvolle Druckschrift kostenlos zugeführt werden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum wurde im Jahre 1948 eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete des Vortragswesens entfaltet. Vor einem ständig wachsenden Zuhörerkreis kamen folgende Themen zur Behandlung: Dr. F. Stroh, Die antike Geographie Oberösterreichs. — Dr. W. Jenny, Römisches Leben in den Donauländern. — Dr. A. Hoffmann, Denkmäler zur oberösterreichischen Salinengeschichte. — Dr. W. Jenny, Die frühmittelalterliche Kunst in den Donauländern. — A. Fischer-Colbrie, Linz, Erlebnis einer Stadt. — Dr. F. Pfeffer, Alt-Linzer Theaterbauten. — Dr. J. Schmidt, Die Gemäldegalerie des Landesmuseums. — Derselbe, Das Kunstgewerbe im Landesmuseum. — Dr. E. Trinks, Aus der Geschichte unserer Schrift. — Dr. F. Lipp, Amulette und Talismane. — Dr. H. Commenda, Über unsere Volksinstrumente. — Dr. F. Lipp, Die Hinterglasmalerei. — Dr. W. Freh, Interessante Minerale aus Oberösterreich. — Derselbe, Natürliche und synthetische Edelsteine.

Im Sommer und Herbst fanden 14 Führungen im Gelände zu Geschichts- und Naturdenkmälern der Heimat statt, die von sachkundigen Fachleuten geleitet wurden und eine erfreulich starke Beteiligung aufzuweisen hatten.

Bei der am 2. Juli 1948 im Sitzungssaale der Landes-Hypothekenanstalt abgehaltenen Vollversammlung sprach Landesoberarchivrat Dr. Erich Trinks über „Die Aufhebung des Untertanenverbandes 1848“. Die Revolution vor hundert Jahren schloß das Mittelalter ab,

als durch das Patent vom 7. September 1848 die Grundentlastung ausgesprochen und damit der grundherrschaftliche Verband gelöst wurde. Die elfhundertjährige Gemeinsamkeit des Grundherrn mit seinen Bauern und Bürgern, die das gesamte Dasein der Bevölkerung in sich faßte, war bereits durch die Vererberechtigung innerlich gelockert, als seit dem Frieden von Aachen 1748 der Wohlfahrtsstaat des aufgeklärten Absolutismus anhub, die zwischen Herrscher und Untertanen bestehende grundherrliche Zwischenschicht allmählich zu beseitigen. Die Ereignisse des Jahres 1848 waren nur der Abschluß einer hundertjährigen Aushöhlungstaktik der Regierung. Auf Grund des Regierungsauftrages vom 30. März 1848 berieten die Provinzialstände mit Heranziehung des Bauernstandes die Vorschläge zur Aufhebung der Grundherrschaft. Das Patent hob grundsätzlich die Belastung des Grundes und Bodens gegen Entschädigung auf, übertrug aber die Durchführung den Ländern. Mit dem Untertanenverband mußte auch die bisherige Patrimonial-Verwaltung verschwinden. An Stelle des Grundherrn und Pflegers trat jetzt der unpersönliche Staatsbeamte und der Bürokratismus. Der Bauer aber war auf sich selbst angewiesen und es lag in der Zukunft, ob und wie er sich behaupten konnte.

Die Vollversammlung faßte den einhelligen Beschluß, den um die landeskundliche Forschung sehr verdienten Landesarchivdirektor i. R., Dr. Ignaz Zibermayr, der von 1922 bis 1938 die Geschicke des Musealvereines erfolgreich leitete, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Da sich die Herstellungskosten des Jahrbuches abermals bedeutend erhöhten und mit dem Mitgliedsbeitrag (für Körperschaften 15 S, für Einzelpersonen 8 S) die Auslagen nicht mehr gedeckt werden konnten, mußte die Jahresgebühr eine bescheidene Erhöhung auf 18 S, bzw. 10 S erfahren.

Durch die tatkräftige finanzielle Unterstützung seitens der oberösterreichischen Landesregierung und der Stadtgemeinde Linz konnte der Musealverein seinen Aufgaben leichter nachkommen. Die Kultur- und Wohlfahrts-Stiftung der „Oberösterreichischen Nachrichten“ stellte sich mit einer namhaften Spende ein. Diesen großzügigen Förderern und dem Landesschulrat für Oberösterreich, der durch einen Aufruf viele Schulleitungen zum Beitritt veranlaßte, schuldet der Verein besonderen Dank.

Am Schlusse des Jahres 1948 betrug der Mitgliederstand 1153.

Reiche Ernte hat der Tod gehalten. Wir haben den Verlust folgender 15 Mitglieder zu beklagen: Dr. Max Dametz, Professor i. R., Linz. Dr. Josef Grosam, Domkapitular, Linz. Dr. August Gruber, Direktor, Linz. Dr. Oskar Hamberger, Hofrat, Linz. Dr. Josef Lartschneider, Obermedizinalrat, Linz. Dr. Franz Lorenzoni, Landeshauptmann-Stellvertreter, Linz. Heinrich Neukirch, Güterdirektor, Linz. Dr. Ferdinand Reinhardt, Hofrat, Linz. Dr. Gerhard Salomon, Hofrat, Linz. Benedikt Sobotka, Abt des Stiftes Schlägl. Josef Wanko, Ingenieur, Ansfelden. Balduin Wiesmayr, Abt des Stiftes Wilhering. Dr. Franz Zötl, Oberlandesgerichtsrat, Eferding. Der Verein wird den Toten, von denen manche durch mehrere Jahrzehnte unseren Reihen angehörten, ein ehrendes Angedenken bewahren.

Der Oberösterreichische Musealverein, die älteste kulturelle Organisation des Landes, hat in jahrzehntelanger selbstloser Sammelarbeit die Schätze des heutigen Landesmuseums zusammengebracht und durch Veröffentlichungen von bleibendem Wert (Urkundenbuch, Jahrbuch) das Geistesleben auf heimatlichem Boden wirksam befruchtet. Er richtet an alle Heimatfreunde die Bitte, seine auf die Pflege der Landeskunde abzielenden Bestrebungen durch Werbung neuer Mitglieder zu unterstützen.

Vereinsleitung.

Vorsitzender:

Dr. Eduard Straßmayr, Hofrat, Landesarchivdirektor.

Ausschuß:

Dr. Franz Berger, Hofrat, Landesschulinspektor i. R.

Franz Brosch, Sparkasse-Oberbeamter i. R., Kassenverwalter.

Dr. Hans Commenda, Bundesstaatlicher Volksbildungsreferent.

Dr. Stefan Demuth, Stellvertr. Staatsbeauftragter für das Mühlviertel.

Dr. Hans Gallistl, Professor.

Dr. Alfred Hoffmann, Landesoberarchivrat.

Dr. Franz Linninger, Archivar u. Bibliothekar des Stiftes St. Florian.

Dr. Alois Moser, Direktor der Bundes-Realschule.

Dr. Franz Pfeffer, Landesmuseumsdirektor, Vorsitzender-Stellvertreter.

Dr. Erwin Steininger, Rechtsanwalt, Präsident der Rechtsanwaltskammer.

Dr. Franz Wieser, Professor, Schriftführer.

Vertreter der oberösterreichischen Landesregierung:

Jakob Mayr, Landesrat, Schul- und Kulturreferent.

Dr. Justus Schmidt, Leiter der kunst- und kulturgeschichtlichen Abteilung des Landesmuseums.

Vermögensausweis.**Jahr 1948.**

Vermögensstand am 1. Jänner 1948		S 19.421,36
Einnahmen. Mitgliederbeiträge	S 13.809,55	
Subvention des Landes Oberösterreich	S 2.000,—	
Subvention der Stadt- gemeinde Linz	S 500,—	
Spende der Kultur- und Wohlfahrtsstiftung der „Oberösterreichischen Nachrichten“	S 2.850,—	
Erlös aus Schriften- verkauf	S 65,67	
Zinsen vom Girokonto	S 108,38	S 19.333,60
		<u>S 38.754,96</u>
 Ausgaben.		
Jahrbuch 93. Band und teilweise 94. Band	S 16.855,53	
Spesen bei Vorträgen	S 124,50	
Dienstleistungen	S 250,—	
Kanzleiauslagen	S 459,75	
Kontoführung	S 235,10	
Abbuchung zufolge Währungsschutzgesetz	S 5.566,64	S 23.491,52
Vermögensstand am 31. Dezember 1948:		<u>S 15.263,44</u>
Dieses Vermögen setzt sich aus folgenden Ständen zusammen:		
Girokonto Nr. 1646		S 14.929,97
Barbestand der Handkasse		S 333,47
		<u>S 15.263,44</u>
 Wertpapierbesitz: 2prozentige Bundesschuld	S 50,—	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereinsbericht. 5-9](#)